

⑬ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**  
⑩ **DE 196 19 753 A 1**

⑥ Int. Cl.®:  
**E 04 F 21/20**

⑳ Aktenzeichen: 196 19 753.8  
㉑ Anmeldetag: 16. 5. 96  
㉒ Offenlegungstag: 20. 11. 97

DE 196 19 753 A 1

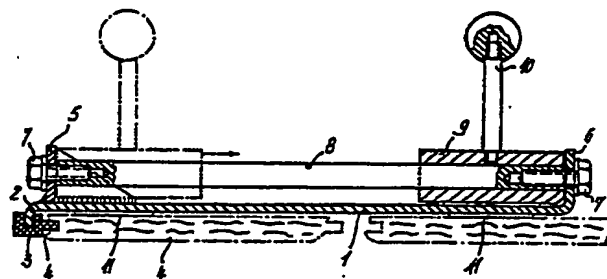
㉓ Anmelder:  
Weber, Hans, 90518 Altdorf, DE

㉔ Vertreter:  
Göbel, M., Dipl.-Ing.(FH), Pat.-Anw., 90602 Pyrbaum

㉕ Erfinder:  
gleich Anmelder

⑥4 Vorrichtung zum pressenden Aneinanderstoßen von Belagelementen

⑥7 Bei einer Vorrichtung zum pressenden Aneinanderstoßen von aus einzelnen Belagelementen, z. B. Parkettstäben, Parkettafeln, Teppichfliesen o. dgl. gebildeten Belagflächen, ist zur sicheren und unkomplizierten Handhabung der Vorrichtung eine streifenförmige ebene Grundplatte (1) mit einem an einem stirnseitigen Ende derselben fest angeordneten, sich an einer Randkante (4') der Belagelemente (4) abstützenden Anlagekörper (2) und einem grundplattenfesten Trägerelement (5) sowie einem am anderen stirnseitigen Ende der Grundplatte (1) ausgebildeten Anschlagkörper (6) für einen auf einer am Trägerelement (5) und Anschlagkörper (6) festgelegten Führung (8) frei verschiebblichen Schlagkörper (9) vorgesehen.



DE 196 19 753 A 1

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum pressenden Aneinanderstoßen von aus einzelnen Belagelementen, z. B. Parkettstäben, Parkettplatten, Teppichfliesen od. dgl. gebildeten Belagflächen.

Bekanntlich erfordert eine abstandsfreie Zusammenfügung von Belagelementen, z. B. Parkettstäben, zur Schaffung einer zusammenhängenden Belagfläche den Einsatz von Hauklötzen und Schlagwerkzeugen. Abgesehen davon, daß Schlagwerkzeuge nur umständlich zu handhaben sind, ist der Einsatz von Schlagwerkzeugen bei einem ungenügenden Abstand der Belagelemente zu Wandflächen vielfach nicht oder nur schwierig durchführbar. Durch die DE-GM 74 39 050 ist eine Anpreßvorrichtung für Belagelemente bekannt, die mit einer Abwinkelung eines Stahlbandes, z. B. den Rand einer Parketttafel übergreift und durch Aufschlagen eines Hammers auf einen auf das andere Ende des Stahlbandes aufgeschweißten Schlagkörpers über die Abwinkelung Zugkräfte auf die Parketttafel zur stoßfreien Anlage derselben an benachbarte Parketttafeln legt. Die Flexibilität des Stahlbandes führt dabei vielfach zu einer unsicheren Arbeitsweise und zu einer komplizierten Handhabung der Anpreßvorrichtung.

Es ist Aufgabe der Erfindung Maßnahmen zum sicheren pressenden Aneinanderstoßen von Belagelementen und zur unkomplizierten Handhabung der Anpreßvorrichtung zu schaffen.

Gemäß der Erfindung ist diese Aufgabe gelöst durch eine streifenförmige ebene Grundplatte mit einem an einem stirnseitigen Ende derselben fest angeordneten, sich an einer Randkante der Belagelemente abstützenden Anlagekörper und einem grundplattenfesten Trägerelement sowie einem am anderen stirnseitigen Ende der Grundplatte ausgebildeten Anschlagkörper für einen auf einer am Trägerelement und Anschlagkörper festgelegten Führung frei verschieblichen Schlagkörper. Zweckmäßig ist der Schlagkörper mit einer relativ großen Masse ausgeführt und zur sicheren Betätigung wahlweise mit einem Griffteil versehen. Zur Handhabung der Vorrichtung wird diese mit gleichzeitigem Hintergreifen der Randkante des Belagelements durch den Anlagekörper auf das Belagelement aufgelegt und durch insbesondere ruckartiges Verschieben des Schlagkörpers auf der Führung und Auftreffen desselben auf den grundplattenfesten Anschlagkörper ein Schlageffekt auf die Grundplatte ausgeübt, unter dessen Einfluß das Belagelement an benachbarte Belagelemente pressend anlegbar ist. Es versteht sich, daß die Vorrichtung bei Belagelementen beliebiger Art zum Einsatz bringbar ist. Bevorzugt weist die Grundplatte zum Einsatz bei Belagelementen aus flexiblen oder nachgebenden Werkstoffen unterseitig einen mit einer Zahnung, Stiften, Widerhaken od. dgl. versehenen Plattenkörper abnehmbar auf. Vermittels der in das flexible Belagelement mehr oder weniger weit eingreifenden Zahnung, Stifte od. dgl., ist eine kraftschlüssige Verbindung zwischen der Vorrichtung und den Belagelementen herstellbar, durch die bei der Bildung von Schlageffekten die Belagelemente pressend aneinanderstoßen.

In Ausgestaltung der Vorrichtung ist vorgesehen, die Führung für den Schlagkörper durch einen zylindrischen Stababschnitt zu bilden, der am Trägerelement und am Anschlagkörper durch Klemmittel, z. B. Schrauben, festgelegt ist. Der Schlagkörper selbst kann durch einen hülsenförmigen Zylinder mit kreisringförmiger oder eckiger Querschnittsform gebildet sein, der eine

durchgehende Aufnahmebohrung für die Führung aufweist.

Weiter ist vorgesehen, das Trägerelement für die Führung durch eine rechtwinklige Aufbiegung an einem stirnseitigen Ende der Grundplatte zu bilden, während der Anlagekörper durch einen streifenförmigen ebenen oder abgekröpften Formteil bildbar ist, der sich quer zur Längsachse der Grundplatte erstreckt und mit dem als Trägerelement dienenden Teil der Grundplatte fest, z. B. durch Schweißung oder lösbar fest durch Klemmittel verbunden ist.

Bei einer vereinfachten Fortbildung der Vorrichtung ist vorgesehen, das Trägerelement durch einen auf der Grundplatte fest, z. B. durch Schweißen, aufgesetzten u-förmigen Formteil zu bilden und am Steg des Formteils die Führung für den Schlagkörper angreifen zu lassen. Eine besonders einfache Ausgestaltung der Vorrichtung ergibt sich weiter dadurch, wenn der Anlagekörper durch eine streifenförmige Abbiegung des Grundplattenendes gebildet ist. Weiterhin vermeidet eine zusätzliche Anordnung von Gleitscheiben aus einem flexiblen oder elastischen Werkstoff, z. B. Filz, an der Unterseite der Grundplatte Beschädigungen der Belagkörper.

Es versteht sich, daß die Führung für den Schlagkörper in beliebig anderer Weise ausgebildet sein kann. So ist es möglich, die Führung durch zwei im Abstand parallel nebeneinander angeordnete zylindrische Stababschnitte zu bilden, die gemeinsam am Trägerelement und am Anschlagkörper fest angreifen. Die Anordnung von zwei Stababschnitten als Führung verhindert Verkantungen oder Abkippen des Schlagkörpers.

Die Erfindung ist anhand von Ausführungsbeispielen in den Figuren verdeutlicht. Es zeigen:

Fig. 1 eine Vorrichtung im Längsschnitt,

Fig. 2 eine Vorrichtung der Fig. 1 in Draufsicht,

Fig. 3 eine Vorrichtung anderer Ausgestaltung in Draufsicht,

Fig. 4 eine Vorrichtung gemäß Fig. 3 in Seitenansicht,

Fig. 5 eine Vorrichtung der Fig. 3 in Vorderansicht und

Fig. 6 einen Teilschnitt einer Grundplatte für eine Vorrichtung mit Stiftplatte.

In den Fig. ist mit 1 eine ebene trapezförmige Grundplatte bezeichnet, die aus einem Eisenwerkstoff besteht. An einem stirnseitigen Ende der Grundplatte 1 ist eine als Anlagekörper dienende Abbiegung 2 vorgesehen, die unmittelbar oder unter Zwischenfügung eines Steckschuhs 3 an der Stirnseite 4' eines Belagelements, z. B. Parkettstabes 4 (gestrichelt dargestellt) abstützbar ist. Im Bereich der Abbiegung 2 ist auf der Oberseite der Grundplatte 1 der Fig. 1 und 2 ein u-förmiges Trägerelement 5 durch Schweißung fest aufgebracht, während am anderen Ende der Grundplatte 1 ein als Widerlager dienender Anschlagkörper 6 rechtwinklig aufgebogen ist. Am Trägerelement 5 und Anschlagkörper 6 greift eine durch Gewindeschrauben 7 fixierte stabförmige Führung 8 an, auf der ein Schlagkörper 9 großer Masse frei verschieblich aufgebracht ist. Der Schlagkörper 9 ist zur leichteren Handhabung mit einem Griffteil 10 versehen.

Bei Auflegen der Vorrichtung auf den das Belagelement bildenden Parkettstab 4 und Hintergreifen der Stirnseite 4' desselben durch die Abbiegung 2 ist insbesondere durch ruckartiges Längsbewegen des Schlagkörpers 9 auf der Führung 8 aus der strichpunktierten Ausgangsstellung in die voll gezeichnete Stellung und Auftreffen auf den Anschlagkörper 6 ein Schlageffekt

auf die Grundplatte 1 legbar, der über die Abbiegung 2 ein pressendes Aneinanderstoßen des Parkettstabes 4 an benachbarte Parkettstäbe bewirkt. Die Vorrichtung eignet sich bei in Wandnähe oder unter Heizkörper od. dgl. zu verlegenden Belagelementen zum Einsatz zu kommen, ohne daß zusätzliche unabhängige Schlagwerkzeuge, wie Hammer, Hauklotz od. dgl., erforderlich sind. An der Unterseite weist die Grundplatte 1 Gleitscheiben 11 auf, die eine beschädigungsfreie Führung der Vorrichtung auf beliebigen Belagelementen ermöglicht.

Beim Ausführungsbeispiel der Fig. 3 bis 6 ist die Grundplatte 1 an ihren beiden stirnseitigen Enden mit Aufbiegungen 12, 13 versehen. Mit der Aufbiegung 12 ist ein abgekröpfter Formteil 14 als Anlagekörper durch Gewindeschrauben 15 verbunden. Der Formteil 14 kann sich mit dem freien Ende 14' an stirnseitige Randkanten 4' von Belagelementen, z. B. Parkettstäben 4 abstützen. Der Formteil 14 und die Aufbiegung 12 halten gemeinsam mit der Aufbiegung 13 eine stabförmige Führung 8, auf der ein Schlagkörper 9 großer Masse frei verschiebbar aufgebracht ist. Durch Anlaufen des Schlagkörpers 9 auf die Aufbiegung 13 wird wiederum ein Schlageffekt auf die Grundplatte 1 ausgeübt, der sich über den Formteil 14, und dem Formteilende 14' auf das Belagelement zum pressenden Aneinanderstoßen desselben an benachbarten Belagelementen überträgt. Der Schlagkörper 9 ist mit oder ohne Griffteil ausgerüstet.

Die Grundplatte 1 des Ausführungsbeispiels der Fig. 3 und 4 weist Bohrungen 16 auf, die der Aufnahme von Haltemitteln 17 (Fig. 6) zur Festlegung eines mit einer Zahnung 18 od. dgl. versehenen Plattenkörpers 19 an der Grundplatte dienen. Der Plattenkörper 19 greift mit seiner Zahnung 18, z. B. in Teppichfliesen, zum pressenden Aneinanderstoßen derselben an benachbarte Teppichfliesen bei Verlegevorgängen ein.

#### Patentansprüche

1. Vorrichtung zum pressenden Aneinanderstoßen von aus einzelnen Belagelementen, z. B. Parkettstäben, Parkettafeln, Teppichfliesen od. dgl. gebildeten Belagflächen, gekennzeichnet durch eine streifenförmige ebene Grundplatte (1) mit einem an einem stirnseitigen Ende derselben fest angeordneten, sich an einer Randkante (4') der Belagelemente (4) abstützenden Anlagekörper (2) und einem grundplattenfesten Trägerelement (5) sowie einem am anderen stirnseitigen Ende der Grundplatte (1) ausgebildeten Anschlagkörper (6) für einen auf einer am Trägerelement (5) und Anschlagkörper (6) festgelegten Führung (8) frei verschieblichen Schlagkörper (9).
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Führung (8) für den Schlagkörper (9) durch einen zylindrischen Stababschnitt gebildet ist, der am Trägerelement (5) und dem Anschlagkörper (6) durch Klemmmittel, z. B. Schrauben (7), festgelegt ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schlagkörper (9) durch einen hülsenförmigen Zylinder mit kreisringförmiger oder eckiger Querschnittsform gebildet ist, der eine durchgehende Aufnahmebohrung für den als Führung (8) dienenden Stababschnitt aufweist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Schlagkörper (9) mit einer relativ großen Masse ausgeführt ist und wahlweise einen

Griffteil (10) aufweist.

5. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägerelement (5) für die Führung (8) durch eine rechtwinklige Aufbiegung am stirnseitigen Ende der Grundplatte (1) gebildet ist.

6. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Anlagekörper (2) durch einen streifenförmigen ebenen oder abgekröpften Formteil gebildet ist, der sich quer zur Längsachse der Grundplatte (1) erstreckt und mit dem als Trägerelement (5) dienenden Teil der Grundplatte (1) fest, z. B. durch Schweißung oder lösbar fest durch Klemmmittel verbunden ist.

7. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an der Grundplatte (1) unterseitig ein eine Zahnung (18), Stifte, Widerhaken od. dgl. aufweisender Plattenkörper (19) abnehmbar fest angeordnet ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägerelement (5) durch einen auf der Grundplatte (1) fest, z. B. durch Schweißung aufgesetzten u-förmigen Formteil gebildet ist und daß am Steg des Formteils ein Ende der Führung für den Schlagkörper angreift (Fig. 1, 2).

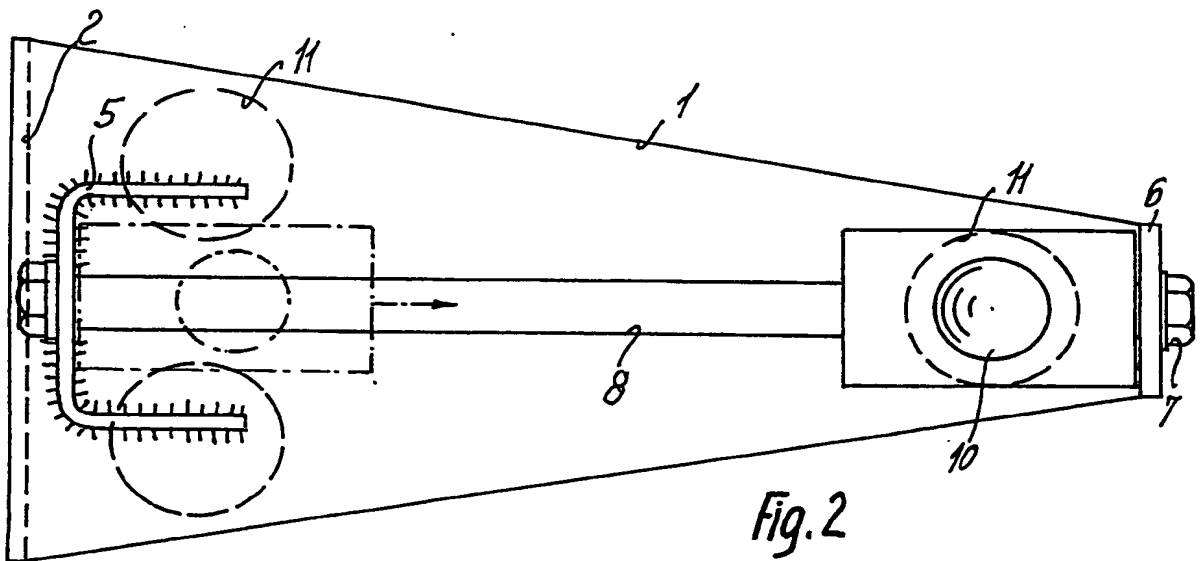
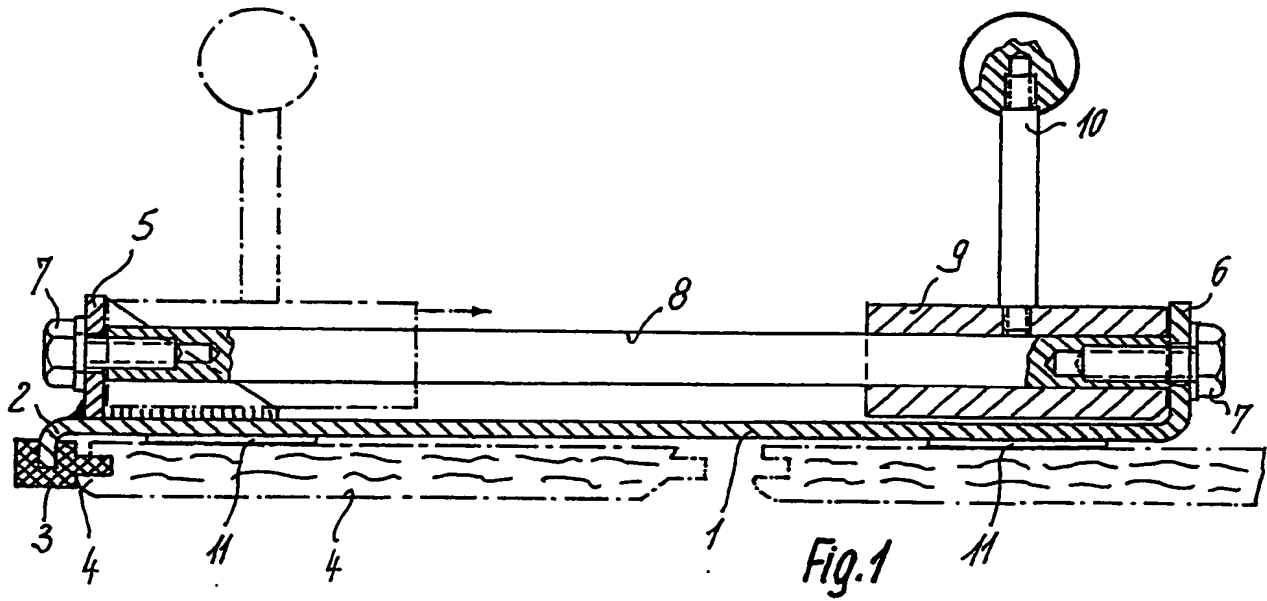
9. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Anlagekörper durch eine streifenförmige Abbiegung (2) des Endes der Grundplatte (1) gebildet ist (Fig. 1, 2).

10. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Grundplatte (1) unterseitig Gleitscheiben (11) aus einem flexiblen Werkstoff, z. B. Filz, fest aufweist.

11. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Führung für den Schlagkörper (9) durch zwei im Abstand parallel nebeneinander angeordnete zylindrische Stababschnitte (8) gebildet ist, die gemeinsam am Trägerelement (5) und am Anschlagkörper (6) fest angreifen.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -



BEST AVAILABLE COPY

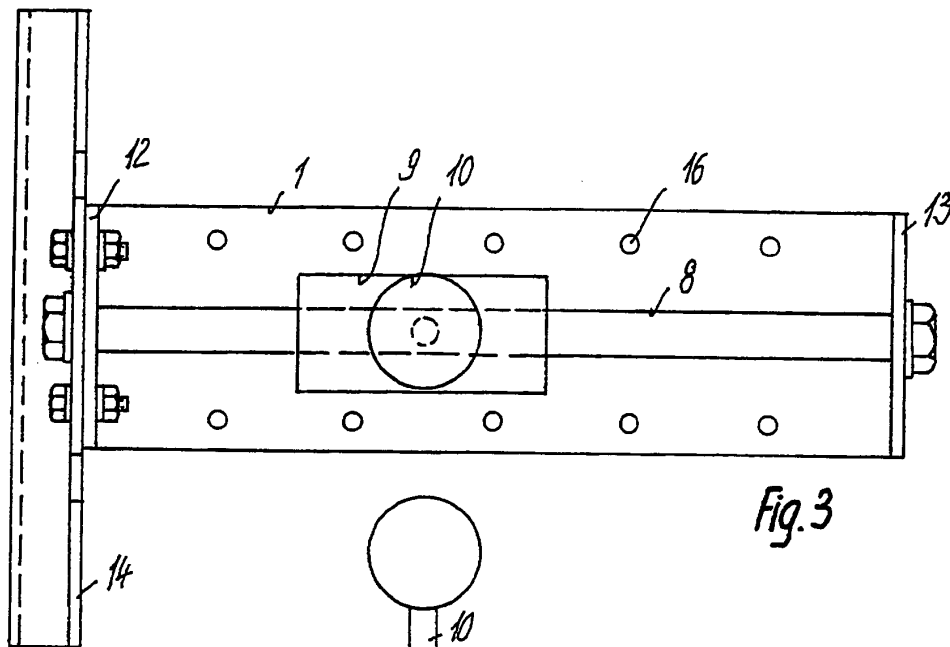


Fig. 3

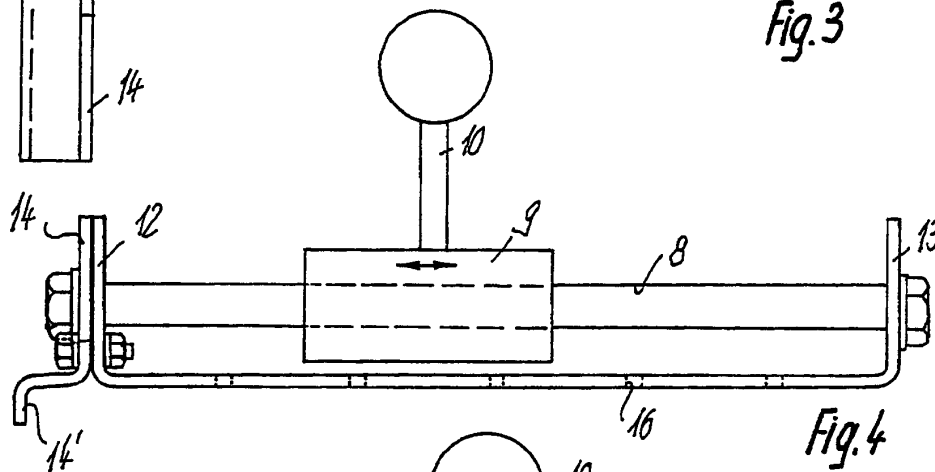


Fig. 4

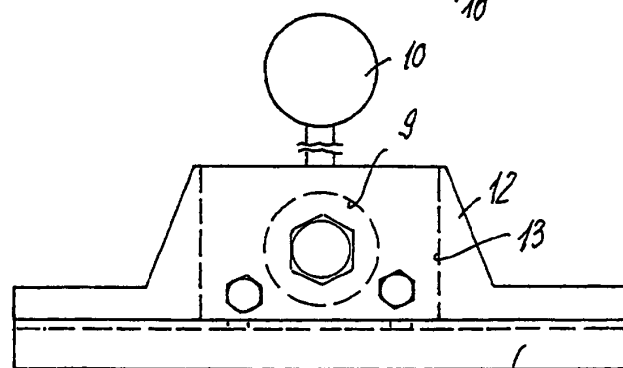


Fig. 5

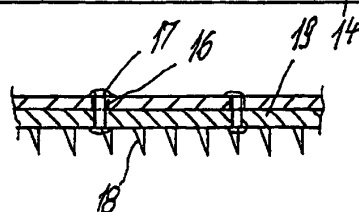


Fig. 6